



H

H. HAESSEL VERLAG IN LEIPZIG

Soeben ist erschienen:

Gottfried Keller
und
Conrad Ferdinand Meyer

in ihrem persönlichen und literarischen Verhältnis

von

PAUL WÜST

Mk. 3.60; geb. Mk. 4.50

Aus der Einleitung:

Die Namen Gottfr. Keller und C. F. Meyer sind unlösbar mit einander verkettet. Gedenkt man des einen, so fällt bald der Name des andern; es beginnt ein Abwägen und Vergleichen, und bald stehen sich zwei Parteien gegenüber: Sie Keller — Sie C. F. Meyer. Ein warmblütiges Bekenntnis zu dem einen Dichter wird zwar stets mehr Frucht tragen als eine gewisse Art von Objektivität, die von Gleichgültigkeit nicht weit entfernt ist, oder ein markloses Lobpreisen beider; aber die subjektive Vorliebe für den einen darf nicht Hand in Hand gehen mit lässiger Verkennung des andern, wie es neuerdings Brauch zu werden scheint. Man beraubt sich damit nicht nur des immerhin schätzbaren Genusses, die Vorzüge des zum poetischen Bannerherrn Erwählten an der Eigenart des „andern“ zu messen; es liegt auch die Gefahr nahe, daß man zu der wichtigen Erkenntnis überhaupt nicht vordringt, das innerste Wesen zweier solcher Dichterpersönlichkeiten verbinde sich in einer tieferen Einheit, die dem Streite entrückt sei — sodaß man des Mittels, den einzelnen Dichter recht eigentlich zu begreifen, nicht habhaft wird.

Diese ausgezeichnete Arbeit eines vorzüglichen Kenners beider Dichter wird von den Verehrern Kellers wie Meyers gekauft werden. Interessenten sind außerdem Bibliotheken, Literaturhistoriker, Lehrer des Deutschen an höheren Schulen. Gebundene Exemplare kann ich nur fest liefern.

Verlangzettel anbei.

